

Aber bitte ohne Erwachsene!



Im Herbst 2021 nahm ich an der Online-Fachtagung „Qualität im Ganztage: Kinder außerunterrichtlich begleiten“ teil, veranstaltet von der Evangelischen Hochschule Freiburg, der impulse akademie und der Stadt Freiburg. Was mir von dieser Tagung bis heute im Gedächtnis geblieben ist, sind folgende Schlagworte:

erwachsenenfreie Räume, Freunde treffen und Zeit dafür haben, spielen, draußen sein, sich bewegen, groß sein dürfen, mitbestimmen und die Welt entdecken

Genau das sind die besonderen Bedürfnisse, die die Psychologin Oggi Enderlein schon seit Langem für Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren benennt (s. S. 8ff.). Als pädagogische Fachkräfte haben Sie die Aufgabe, diese zu erkennen und feinfühlig darauf zu reagieren. Kindern die (Frei-)Räume und Selbstbestimmung zu ermöglichen, die sie brauchen. Nicht immer einfach, besonders nicht zu Pandemiezeiten. Mit dieser Ausgabe möchten wir Ihren Blick schärfen und Ihnen aufzeigen, wie Sie auf die Bedürfnisse von Grundschulkindern eingehen können.

Bleiben Sie achtsam und schauen Sie immer wieder neu auf das einzelne Kind!

Ihre Monika Janzer



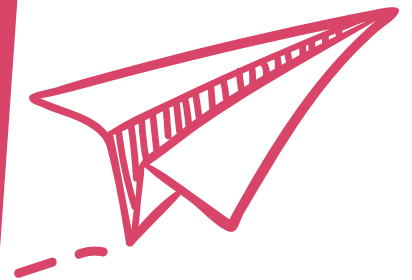
Wir haben nun auch eine eigene Website.
Schauen Sie doch mal unter
www.herder.de/es
vorbei!



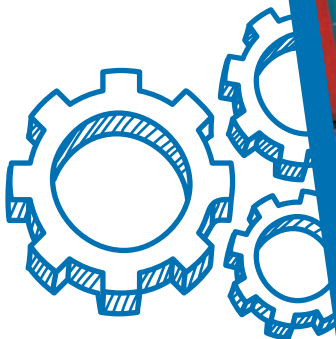
8



34



48



Alterstypische Entwicklungsthemen

Pädagogische Grundlagen

Ich bin doch schon groß!

Bedürfnisse und alterstypische Entwicklungsthemen von Grundschulkindern – den Großen Kindern

8

Best Practice

Das Haus des Lebens

Wie zwei Grundschulen Projekte kindzentriert anbieten

16

Große Kinder im Blick

Fort- und Weiterbildungen rund um alterstypische Entwicklungsthemen

20

Knackpunkte der Praxis

Wenn Kinder miteinander kämpfen wollen

24

Viertklässler beleidigen Fachkräfte

26

Teamreflexion

Was braucht Lea? Was braucht Tim?

Im Team über Bedürfnisse von Schulkindern reflektieren

30

Praxisimpulse

Mal Polizistin, mal Verkäufer

Rollenspielbereiche einrichten und nutzen

34

Voller Einfälle

Selbstständig in der Kreativwerkstatt

37

Was darf's denn sein?

Lebenspraktische Erfahrungen im Schülerkiosk sammeln

38

Bärenstark

Die körpereigenen Kräfte im Spiel erproben

40

Schicker Schuppen

Ein Graffiti-Projekt initiieren und umsetzen

42

Geschäftig unterwegs

Verantwortungsbewusst einkaufen und mit Geld umgehen

44

Kooperationen

Freiraum bildet

Wie eine Kooperation mit der offenen Jugendarbeit gelingt

48

Editorial

3

Supertipps

6

Idee: Inspektoren und Inseldörfer

22

Idee: Raus mit euch

28

Cartoon: Zirkus statt Mathe

46

Autor(inn)en und Impressum

50



Broschüre

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat für Eltern eine **Erziehungsratgeber** herausgegeben, der über die kindliche Sexualentwicklung zwischen sechs und elf Jahren aufklärt. Auch pädagogische Fachkräfte, die sich unsicher bei diesem Thema fühlen, erhalten darin wichtige Informationen, um die Fragen und Themen der Kinder sensibel begleiten zu können.



PDF runterladen unter:
shop.bzga.de/ueber-sexualitaet-reden-zwischen-einschulung-und-pubertaet-13660300



Warum kommt vielen Erwachsenen das Verhalten von Schulkindern manchmal wie ein planloses Hin und Her vor und was hat es mit der Vogel-Strauß-Taktik auf sich? In dem **Podcast** „Kinderwürde“ spricht Diplom-Pädagoge Dr. Udo Baer über die Weisheit von Kindern und klärt in kurzen Folgen über bestimmte kindliche Verhaltensweisen auf.

Reinhören unter:
nrwision.de/mediathek/sendungen/baerpod

In welchem Alter können Kinder zweideutige Informationen interpretieren? Wissenschaftler/-innen der Universität Vechta und der pädagogischen Hochschule Freiburg haben erforscht, wann Kinder die intuitive Fähigkeit entwickeln, andere zu verstehen. Dabei kommt dem Grundschulalter eine entscheidende Bedeutung zu.



Beitrag anhören unter:
deutschlandfunk.de/entwicklung-wann-kinder-lernen-andere-zu-verstehen-dlf-55e10b29-100.html

Auch wenn Grundschulkinder den Weg zum Hort oder zur Schulkindbetreuung schon selbstständig bewältigen können, erweitern sie ihre Kompetenzen im Straßenverkehr stetig. Die deutsche Verkehrswacht beschreibt auf ihrer **Website**, welche Fähigkeiten Kinder im Grundschulalter besitzen, um Gefahrensituationen beurteilen zu können.



Informieren unter:
verkehrswacht-medien-service.de/grundschule/kinder-im-strassenverkehr

Medientipps



111 Ideen für AGs in der Grundschule
 von Nina Wilkening
 Verlag an der Ruhr
 Preis 18,99 €

Von der Akrobatik- bis zur Zeitreisen-AG: In diesem Praxisbuch finden Sie zahlreiche Impulse, um die Themen und Bedürfnisse von Grundschulkindern in Arbeitsgemeinschaften aufgreifen zu können. Alle Ideen sind kurz und präzise beschrieben, inkl. Altersempfehlungen, Materiallisten und weiterführenden Hinweisen.



Ganztag aus der Perspektive von Kindern im Grundschulalter

von Bastian Walther, Iris Nentwig-Gesemann und Florian Fried
 Verlag Bertelsmann Stiftung; Preis 25 €

Welche Potenziale und Herausforderungen sind mit der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern verbunden? Wie gestalten Kinder ihren Alltag und ihre sozialen Beziehungen in einem Spannungsfeld aus pädagogischen und organisationalen Rahmenbedingungen? Die Autor(innen) konnten in ihrer Studie 14 Qualitätsdimensionen rekonstruieren, die aus Kindersicht einen guten Ganztag ausmachen.

Pädagogische Grundlagen



Etwas selbst zustande gebracht oder überwunden zu haben, stärkt das Selbstwertgefühl, gibt Zuversicht und ist eine Selbstwirksamkeitserfahrung, die für das seelische Wohlbefinden so wichtig ist.

Diplom-Psychologin
Oggi Enderlein



Ich bin doch schon groß!

Bedürfnisse und alterstypische Entwicklungsthemen von Grundschulkindern – den Großen Kindern

Grundschulkinder wollen „groß“ sein und dazu brauchen sie Erwachsene, die das zulassen. Welche Bedürfnisse stecken hinter dem **Groß-sein-Wollen** und wie können pädagogische Fachkräfte darauf eingehen? Die Psychologin Oggi Enderlein gibt Antworten.

Der hier verwendete Begriff „Große Kinder“ bezieht sich auf ca. 6- bis 13-jährige Kinder und hebt die Bedeutsamkeit dieser Entwicklungsphase hervor.

Kürzlich beobachtete ich drei etwa neunjährige Kinder in unserem kleinen Supermarkt um die Ecke, der zu diesem Zeitpunkt ziemlich leer war. Es ging darum, sich zwischen den Regalen zu suchen und nicht sehen zu lassen. Als Hinweis, wo man sich gerade befand, klappernten sie mit Bonbonschachteln. Es war ein munteres Hin und Her zwischen den Regalgängen und die Kinder hatten an diesem spontan erfundenen Spiel hörbar ihren Spaß. Eine ältere Kundin unterband es aber, weil sie fand, dass man sich in einem Supermarkt so nicht benehmen dürfe. In der oft unterschätzten Lebensphase der „Großen Kinder“ zwischen etwa sechs und 12/13 Jahren spielen bestimmte alterstypische Bedürfnisse und Lebensthemen eine wichtige Rolle – und diese hängen mit einer guten und gesunden Persönlichkeitsentwicklung zusammen: Die Kinder machen sich innerhalb ihrer Kinderwelt zunehmend selbstständig. Auf eigene Faust, und zusammen mit Gleichaltrigen wollen sie am liebsten außerhalb von zugewiesenen Orten etwas unternehmen. Fast immer sind Bewegung, Geschicklichkeit und sinnliche Erfahrungen im Spiel. Gezielt oder nebenbei erweitern die Kinder ihr Wissen und Können. In der geschilderten Szene erfassen sie z. B. im Vorbeigehen das Sortiment der Waren, deren Preise und die Logik der Regalanordnung. Auch in Computerspielen geht es darum, sich mit anderen zu messen, die Spielfigur in Bewegung zu halten und schnell sowie geschickt zu führen. Leider fehlen bei diesen Spielen die sinnlichen Erfahrungen, der direkte soziale Kontakt und die eigene grobmotorische Bewegung.

Vor allem Jungen, aber zunehmend auch Mädchen weichen in Computerspiele aus, weil sie in ihrem Wohnumfeld keine passenden Aktionsräume mehr haben und auch, weil die Pandemie ihnen keine andere Wahl gelassen hat, als sich am Bildschirm zu treffen. **Es ist die Aufgabe und Chance von Ganztagsangeboten, den Mädchen und Jungen in dieser sensiblen Entwicklungsphase (wieder) Raum und Zeit für ein altersgerechtes und entwicklungsförderndes Kinderleben zu geben.**

Ich will selbstständig sein und zusammen mit Freunden etwas unternehmen

Große Kinder wollen selbstbestimmt und gemeinsam mit anderen Kindern – am liebsten ohne Erwachsene – die Welt im Umfeld ihres Zuhauses erkunden: zu Fuß, mit dem Fahrrad und allem, was rollt. In selbst gebauten Behausungen – Buden, Lagern, Baumhäusern – fühlen sie sich wie selbstverantwortliche Erwachsene. Sie wollen Sinnvolles tun, wenn sie z. B. abgelegte Spielsachen für einen wohltätigen Zweck verkaufen oder außerhalb der eigenen Familie kleine Dienstleistungen wie das Ausführen eines Hundes übernehmen. Sogar wenn sie Dinge tun, von denen sie wissen oder annehmen, dass sie nicht erlaubt oder sogar gefährlich sind, spielen sie mit Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit.

Welterkundung und -entdeckung finden heute auch im Internet statt. Wie in der realen Welt kann das Internet einerseits anregend, fördernd, lehrreich sein, andererseits aber auch gefährlich. Hier, wie in der realen Welt, brauchen Kinder Hinweise, wo Gefahren lauern, wie man sie erkennt und sicher mit ihnen umgeht. Neben den Erwachsenen sind es oft ältere, erfahrenere Geschwister oder Freunde, die den jüngeren zeigen und sagen, wie man sich sicher in der Welt bewegt: Wie man Skateboard fährt, wie man mit einem scharfen Messer schnitzt, wie man sich in natürlichen Gewässern, auch bei Eis, verhält, wie man richtig Feuer macht und auch wieder löscht. Welche Pflanzen giftig und welche →

Buchtipps



Große Kinder
von Oggi Enderlein
dtv; 12,90 €

genießbar sind, wie man sich im Wald oder in einer fremden Stadt orientiert. Oder wie man sich vor den bedenklichen Seiten im Netz schützt. Selbst gewählte Aktivitäten regen zu kreativer Problemlösung an. Auch dies gilt sowohl in der analogen als auch in der digitalen Welt. Es gibt aber einen entscheidenden Unterschied zwischen realer und virtueller Welt: Nur die Erfahrungen in der realen Welt können handfeste, sinnlich spürbare Erfahrungen vermitteln. Etwas selbst zustande gebracht oder überwunden zu haben, stärkt das Selbstwertgefühl, gibt Zuversicht und ist eine Selbstwirksamkeitserfahrung, die für das seelische Wohlbefinden so wichtig ist.

Ich brauche Bewegung, möchte meine Geschicklichkeit üben und mich interessiert, wie ich und andere körperlich und sinnlich reagieren

In keiner Entwicklungsphase des Menschen ist der Bewegungsdrang so ausgeprägt wie im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren. Wenn man bedenkt, wie sehr Kinder zwischen Einschulung und Jugendalter wachsen, wird klar, warum Kinder im Grundschulalter einen so großen Bewegungshunger haben: Der größer und schwerer werdende Körper muss durch Muskeln gehalten, der für die Gesundheit wichtige Stoffwechsel in Gang gebracht werden. Leider hat das viele Sitzen während der Corona-Zeit

1



2



3



4



- 1 Eigenständig und mit Gleichaltrigen die Welt erkunden
- 2 Mit anderen Kindern zusammen sein und spielen
- 3 Mit dem Ball Geschicklichkeit üben
- 4 Sich mit anderen Kindern körperlich messen